

Znakolog

An International Yearbook of Slavic Semiotics

6/7

IFISS

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Herausgeber: Michael Fleischer (Bochum), Peter Grzybek (Graz)

Mitarbeiter: T. Stepień (Katowice),
P.R. Wilson (New Haven)

Herausgeberbeirat:

J. Andrew, Keele; V. Biti, Zagreb; B.D. Djankov, Sofia; K. Eimermacher, Bochum;
W. Eismann, Graz; V.V. Ivanov, Moskva; W.A. Koch, Bochum; Ju.M. Lotman[†],
Tartu; J. Pelc, Warszawa; N. Petković, Beograd; M. Procházka, Praha; K. Städtke,
Bremen; V.N. Toporov, Moskva; T. & I. Winner, Cambridge

Initiative zur Förderung interkultureller
und slavischer Semiotik e.V. (IFISS)

Adresse der Herausgeber:

Michael Fleischer
Redaktion Znakolog
Universität Bochum, GB 8/152
Postfach 102148
D-44721 Bochum
Germany

Peter Grzybek
Institut für Slawistik
Karl-Franzens-Universität
A-8010 Graz, Merangasse 70
email: grzybek@kfunigraz.ac.at
Fax: +43 316 380-9773

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Znakolog : an international yearbook of Slavic semiotics /
Initiative zur Förderung Interkultureller und Slavischer
Semiotik e.V. (IFISS). -

Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Erscheint jährl. - Früher verl. von IFISS, Bochum. -

Aufnahme nach Vol. 5. 1993 (1996)

ISSN 0937-1028

6/7. 1994/5 (1996) -

ISBN 3-88476-240-0

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der
Deutschen Forschungsgemeinschaft (Bonn)

© IFISS und WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 1996

ISSN 0937-1028

ISBN 3-88476-240-0

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Heraus-
geber und des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Tel.: 0651-41503, Fax 41504

Inhaltsverzeichnis

M. FLEISCHER/P. GRZYBEK (Bochum/Graz)	
Zum Geleit	9
I. Historisches	
P. GRZYBEK (Graz)	
S.I. Karcevskijs Thesen »Vom asymmetrischen Dualismus des sprachlichen Zeichens«	11
S.I. KARCEVSKIJ (1884–1955)	
Vom asymmetrischen Dualismus des sprachlichen Zeichens	19
II. Aufsätze	
R.G. BARANCEV (Sankt Peterburg)	
Was ist Semiodynamik? (Mit einem Vorwort von 1993 und 1982)	27
P. DEUTSCHMANN (Graz)	
Eine Welt im Fluß: Bemerkungen zu Andrej Platonovs »Čevengur«?	37
F. MIKO (Bratislava)	
Der Textbegriff	97
I.A. PODJUKOV (Moskva)	
Zum Problem der metasprachlichen Funktion in der Phraseologie	121

O.G. REVZINA (Moskva)	
Ein systematisch-funktionaler Zugang zur linguistischen Poetik. I: Die dichterische und die prosaische Redeform . . .	141
P. ZAJAC (Bratislava)	
Stilistik, Poetik, Rhetorik	163

III. Gruppen

Die Zagreber semiotische Gesellschaft

V. BITI (Zagreb)	
Form als Medium, Medium als Form	185
N. IVIĆ (Zagreb)	
Philologist <i>mythistoricus</i> . History and Philology in the Works of Radoslav Katičić	199
L. ČALE FELDMAN (Zagreb)	
The Place of Theater Semiotics in Darko Suvin's Theory for Literary Criticism	221
M. ČALE KNEŽEVIĆ (Zagreb)	
Intertextuality and Autoreferentiality in the Papers of Croatian Literary Theories	243

IV. Rezensionen und Berichte

P. GRZYBEK (Graz)	
<i>Bjuler, K., Teorija jazyka. Moskva, 1993.</i>	277
M. CÁCERES SÁNCHEZ (Granada)	
Within Lotman's Semiotic Sphere	285

V. Bibliographien

Bibliographie tschechischer und slowakischer Studien mit Bezug zur Semiotik (1989-95)	289
--	-----

Zum Geleit

Mit dem vorliegenden Band liegt aus organisatorischen Gründen eine Doppelnummer vor. Die Struktur des Bandes entspricht im wesentlichen derjenigen der vorherigen: In der Rubrik »Historisches« findet sich ein mit einer Einleitung kommentierter Text von S.I. Karcevskij aus dem Jahre 1929, der zum ersten Male in deutscher Übersetzung erscheint.

Im Hinblick auf den Text von R.G. Barancev (Sankt Peterburg) haben wir zunächst überlegt, ob er nicht u.U. besser in die Rubrik »DISKURIOSA – KULTURIOSA« gepaßt hätte; im Interesse des eigentlichen Textes haben wir uns allerdings anders entschieden, da ja nur dessen sich in den Vorworten ausdrückende Publikationsgeschichte kulturgeschichtlich kurios anmutet.

Der Beitrag von Peter Zajac (Bratislava) ist als kommentierende Einführung in den Text von František Miko gedacht; ungeachtet dessen wurde er in alphabetischer Reihenfolge in den Band aufgenommen.

In der Rubrik »Gruppen« haben wir den Platz diesmal der Zagreber »Sektion für Semiotik der Kroatischen Assoziation für Sozial- und Geisteswissenschaften« eingeräumt, die 1996 formal in die Kroatische Semiotische Gesellschaft überführt wurde und Mitglied der International Association for Semiotic Studies werden soll. Vladimir Biti sei für die Organisation der entsprechenden Texte gedankt.

Wie auch schon bei Band 5 haben wir uns im Gegensatz zu früheren Ausgaben von Znakolog entschieden, in den vorliegenden Band keine

aktuell fortlaufende Bibliographie bzw. Nachtragsbibliographie zur slawischen Semiotik aufzunehmen; stattdessen findet sich das eine Bibliographie von tschechischen und slowakischen Arbeiten zur Semiotik. Wir hoffen, derartige Bibliographien auch in Zukunft zur Verfügung stellen zu können; Jarmila Doubravová und M. Čmejrek (Prag) sei an dieser Stelle herzlich für ihre Hilfsbereitschaft und Kooperation gedankt.

Einer Reihe weiterer Personen ist für ihre Mitarbeit beim Zustandekommen des vorliegenden Bandes zu danken: Claudia Pamperl und Ursula Weixler haben bei der Textfassung und -gestaltung geholfen; Peter Deutschmann, Heinrich Pfandl, Ute Raßloff, und Magdalena Telus haben freundlicherweise Übersetzungsarbeiten auf sich genommen und bewältigt; Rebecca Welland hat die englischsprachigen Texte stilistisch editiert.

Besonders gern danken wir diesmal auch den Verantwortlichen der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bonn für die finanzielle Unterstützung des vorliegenden Bandes.

*Michael Fleischer
& Peter Grzybek*

S.I. Karcevskij und seine Thesen »Vom asymmetrischen Dualismus des sprachlichen Zeichens«

**Peter Grzybek
(Graz)**

Der im folgenden erstmals in deutscher Übersetzung abgedruckte Text "Vom asymmetrischen Dualismus des sprachlichen Zeichens" von Sergej Iosifovič Karcevskij¹ stammt aus dem Jahre 1929. Der Text entstand im Zusammenhang mit dem Ersten Internationalen Slawistenkongreß, der 1929 in Prag stattfand, und aus dessen Anlaß die organisierenden Mitglieder des Cercle Linguistique de Prague sich ihren eigenen Angaben zufolge vorgenommen hatten, etwas essentiell Neues zur linguistischen Theorie beizutragen. Neben Karcevskij waren dies vor allem Vilem Mathesius und Roman Jakobson. Von Jakobson – der Karcevskij's Beitrag später als dessen vermutlich erhellendsten theoretischen Beitrag bezeichnete – stammt nicht nur die Erinnerung daran, daß Karcevskij zu jener Zeit voller neuer Ideen war, sondern auch die Anekdote, daß er seine Arbeit nicht rechtzeitig zum Abschluß brachte und diese dann in einem kleinen Prager Café eifrig improvisierte.

Karcevskij wurde am 28. August 1884 in Tobol'sk (Sibirien) geboren. Er arbeitete zunächst (ab 1903) als Lehrer und Bibliotheksangestellter, wurde aufgrund seiner sozialdemokratischen politischen Aktivitäten 1906 in Moskau verhaftet und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ihm gelang jedoch die Flucht in die Schweiz, wo er – wie viele andere Russen seiner Zeit auch – in Genf politisches Asyl erhielt.

¹ Im Hinblick auf die Namensangaben Karcevskijs gibt es verschiedene Varianten: Abgesehen von der transliterationsbedingten alternativen Schreibweise Karcevski als Familienname findet sich auch die (französische) Variante des Vornamens Serge sowie im Hinblick auf den Vatersnamen die Variante O[sipovič].